

1.1 Intention und Methodik des Studienbuches (Kurt Erlemann, Karl Leo Noethlichs, Klaus Scherberich, Jürgen Zangenberg)

Intention und Leitidee

Das moderne Europa ruht auf dem Erbe der klassischen Antike und des Christentums. Beide Wurzeln sind eng miteinander verwoben. Das vorliegende, vierbändige Studienbuch „Neues Testament und Antike Kultur“ (NTAK) entfaltet die unterschiedlichen Einflüsse und Wechselbeziehungen zwischen diesen beiden Größen. Denn wer das NT verstehen will, muss die Welt kennen, in der es entstanden ist. Das Studienbuch ist als Verstehenshilfe für diejenigen konzipiert, die das NT lesen und studieren; es möchte Antwort auf die zahlreichen Fragen nach dem kulturellen Kontext ntl. Vorstellungen und Aussagen geben, die sich durch die zeitliche und kulturelle Distanz aufdrängen. Dabei soll das NT bewusst nicht als Fremdkörper, sondern als Teil antiker Kultur dargestellt werden.

Weil Religion, Gesellschaft und Kultur in der antiken Welt eine Einheit bilden, ist interdisziplinäre Zusammenarbeit der einzige Weg ihrer Erforschung. Nur so kann auch das Eigene eines jeden Themas sachgemäß erfasst werden. Über 80 international renommierte Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftler aus zahlreichen Ländern und den Bereichen Bibelwissenschaft, Kirchengeschichte, Alte Geschichte, Altphilologie, Judaistik, Religionswissenschaft, Archäologie, Rechtsgeschichte, Philosophie und Medizingeschichte haben ihre Erkenntnisse zu mehr als einhundert Themen aus dem Spannungsfeld von NT und antiker Kultur zu diesem Studienbuch zusammengetragen. Dabei werden gleichwohl noch zahlreiche Fragen offen bleiben, die auf Grund der Seitenbegrenzung nicht behandelt werden konnten; es ist die Hoffnung der Herausgeber von NTAK, in künftigen Auflagen noch manche bestehende Lücke schließen zu können.

Forschungsgeschichtlicher Ort und methodologische Grundlagen des Studienbuches

In den letzten Jahrzehnten hat sich die stillschweigende Arbeitsteilung der an sich sachlich und methodisch verwandten Wissenschaftsdisziplinen Neues Testament, Altertumswissenschaften, Rechtsgeschichte und Judaistik als gravierendes Problem erwiesen. In all diesen Wissenschaftsbereichen kommt mehr und mehr zu Bewusstsein, dass die bisher geübte Abgrenzung bzw. Differenzierung der Forschungsgegenstände und -aufgaben sich eher der Entstehungsgeschichte der beteiligten Disziplinen als dem jeweiligen Forschungsgegenstand verdankt. Denn der Gegenstand, die antiken mediterranen Kulturen und Gesellschaften, ist diesen Wissenschaften grundsätzlich gemeinsam. Zu dieser Erkenntnis haben besonders sozialwissenschaftliche bzw. kulturanthropologische Methoden und Modelle in allen oben genannten Disziplinen beigetragen, nicht zuletzt auch die Thematisierung des Forschungsgegenstandes (antike) Mittelmeerwelt in den Sozialwissenschaften (vor allem Kulturanthropologie bzw. Ethnologie) selbst. Für die ntl. Wissenschaft bedeutet der Wandel einerseits, dass das NT bewusster als bisher als Hervorbringung und inte-

graler Teil der antiken Mittelmeerwelt zu verstehen ist, andererseits, dass ihr besonderes Profil gerade und besser auf dem Hintergrund des Gemeinsamen zur Geltung kommen kann. NTAK knüpft an diese grundlegenden Einsichten an, ohne freilich bestimmte Methoden oder Modelle unkritisch zu kopieren. Das Anliegen von NTAK, Einblick in den kulturellen Kontext des NT und damit eine Verständnishilfe zu bieten, steht in einer langen Tradition früherer Studienbücher. Die Notwendigkeit eines neuen Anlaufs ergibt sich zum einen aus den Defiziten bisheriger Entwürfe: Teils sind sie inhaltlich¹, teils sind sie geographisch begrenzt², teils sehr knapp³. Die meisten Publikationen sind zudem bereits vor längerer Zeit erschienen und entsprechend überarbeitungsbedürftig. Zum anderen strebt NTAK auf Grund der genannten konsequenten interdisziplinären Verzahnung auch eine begriffliche und methodologische Neubesinnung an. NTAK versucht eine konzeptionelle Neufassung des Verständnisses von Religion, Gesellschaft und Kultur in der Antike. Makrosoziologische und anthropologische Theorien und Modelle wurden hinsichtlich ihrer Anwendung auf die antike Mittelmeerwelt geprüft und fruchtbar gemacht. Insbes. werden das Verhältnis von Religion und Kultur, von Religion und Politik sowie von Philosophie, Ethos und Religion neu bestimmt (→1.2). Unter Aufnahme eines modernen, den Kulturwissenschaften verpflichteten Verständnisses wird Religion in NTAK nicht länger als eine separate Sonderwirklichkeit verstanden und dargestellt, für die die Theologie zuständig ist, sondern als Teil von Kultur insgesamt. Die gewohnte fundamentale Unterscheidung zwischen „jüdisch-christlich“ einerseits und „pagan“ andererseits, die deutlich von christl. Überzeugungen und Denkweisen geprägt ist, nimmt das Andere in seinem eigenen Recht nicht wahr und ist von daher kaum noch aufrecht zu erhalten. Nur ein moderner, umfassender Religionsbegriff, der etwa die konzeptionelle Trennung von privater und öffentlicher Religion überwunden hat, kann verhindern, das Verhältnis von Religion und Politik in der antiken Mit-

¹ H.-J. Klauck: Die religiöse Umwelt des Urchristentums (2 Bde.), Stuttgart 1995, zus. ca. 400 S.: Vermittlung der notwendigen Basisinformationen zum gr.-röm. Bereich – *Themen*: Pagane Religiosität, Mysterienkulte, Volksglaube, Kaiserkult, Philosophie, Gnosis.

² H. Daniel-Rops: Er kam in sein Eigentum. Die Umwelt Jesu. Der Alltag in Palästina vor 2000 Jahren, Stuttgart 1980 (1961): Darstellung des täglichen Lebens in Palästina zur Zeit Jesu. – *Themen*: Das kulturelle Leben im Umfeld des NT im weiteren Sinne. Im Einzelnen: Geographie, Judentum, Politik, Jerusalem, Kindheit Jesu, Brauchtum, Sozialgeschichte, Recht, Kalender, Münzen, Wohnen, Arbeitswelt, Handel, Sprache, Wissenschaft, Alltagsleben, Lebenszyklus, Religiosität, Tempel, jüdische Gruppierungen, Messiaserwartung.

³ E. Lohse: Umwelt des Neuen Testaments, Göttingen 1983 (1971), 225 S.: Veranschaulichung der historischen Lage der Hörer des Evangeliums als Vorbedingung hermeneutischer Bemühung. – *Themen*: Religiöse Gruppen des Judentums, soziale Lebensbedingungen, Brauchtum, Religiosität, politische Verhältnisse, Geistesgeschichte, Gnosis. – Weiter W. Foerster: Neutestamentliche Zeitgeschichte, Hamburg 1968, 374 S.: Zusammenführung zweier früherer Bücher (Palästina/Römisches Weltreich zur Zeit Jesu) – *Themen*: Judentum Palästinas (Profangeschichte, religiöse Lage, bes. Pharisäismus), römisches Weltreich (Profangeschichte von 300 v. – 100 n.Chr., politische, gesellschaftliche, wirtschaftliche, kulturelle und religiöse Lage, Philosophie), die Juden im römischen Reich. – Sodann B. Reicke: Neutestamentliche Zeitgeschichte. Die biblische Welt 500 v. – 100 n.Chr., Berlin 1965, 260 S.: Historische Betrachtung unter Verzicht auf theologische Fragestellungen. – *Themen*: Entwicklung des Judentums ab 500 v.Chr., Lage der Kirche im Römerreich.

telmeerwelt unter rein funktionalen Gesichtspunkten zu sehen. Damit öffnet sich nicht nur ein neuer Blick auf sog. „private Religion“ in Haus und Familie, die durchaus als Ausdruck von Glauben ernst zu nehmen ist, sondern z.B. auch auf den Kaiserkult, der oft als emotional leer und simple Loyalitätskündigung diffamiert wird. Schließlich: Wenn antike Philosophie gerade auch eine „Lebensform“ war, wie unterscheiden sich Philosophie bzw. die Existenz philosophischer Schulen von Religion und von Ethik? Diese Frage stellt sich insbes. auch für das frühe Christentum, das sich bald selbst gern als Philosophie bezeichnete. Sie stellt sich aber auch etwa für das Judentum. So wird die Existenz verschiedener religiöser „Parteien“ vom jüd. Historiographen Flavius Josephus (→1.3.2.6) mit philosophischen Schulen verglichen. Die Grenzen sind auch hier fließend, und es kommt darauf an, auf das zu hören, was antike Menschen selbst empfunden und gelebt haben.

Das Studienbuch hat weder Lexikoncharakter⁴ noch ist es eine reine Textsammlung⁵. Die Vielzahl an Themen und Autoren, die sich unterschiedlichen Schulen und Methoden verpflichtet wissen, bringt es mit sich, dass die von allen Autorinnen und Autoren getragene konzeptionelle Intention von NTAK möglichst behutsam und mit dem gebührenden Respekt vor der Vielfalt und Komplexität des Materials umzusetzen war. Weder konnte, ja sollte ein Werk in einem Guss am Ende des Arbeitsprozesses stehen, noch einfach eine lockere Sammlung von Einzelbeiträgen. Das eine hätte einen völlig falschen Eindruck von der aktuellen Forschungslage vermittelt, die in vielen Dingen naturgemäß kontrovers und offen ist, das andere würde den didaktischen Zweck des Werkes verfehlen, Zusammenhänge und Überschneidungen antiker Lebensäußerungen transparent zu machen.

Angesichts der Stofffülle und der Spezialisierungen innerhalb der Teildisziplinen konnte nur eine Gemeinschaftsarbeit hinreichenden Erfolg gewährleisten, wie sie unter anderen forschungsgeschichtlichen Umständen bereits bei Lei-

⁴ Anders etwa *K.-W. Weeber*: *Alltag im Alten Rom. Ein Lexikon*, Zürich 1995, 447 S.: „Kulturgeschichtliches Lexikon“, dargestellt in 220 Artikeln mit eingestreuten Originalzitate. – *Themen*: Inhaltliche Aufarbeitung der Alltagswelt Roms im weitesten Sinne (Gegenstände des täglichen Lebens, soziale Lebensbedingungen, Bildung, Kultur, Freizeit, Mode, Arbeitswelt, Lebensmittel etc.), jeweils bezogen auf die Hauptstadt im 1. und 2. Jh. – Weiter *B. Reicke/L. Rost*: *Biblisch-Historisches Handwörterbuch. Landeskunde, Geschichte, Religion, Kultur, Literatur*, 4 Bde., Göttingen 1962–1979, ca. 1200 S.: Alphabetische Darstellung von kurzen Einzelartikeln; „Neue Besinnung auf die empirischen Grundlagen der biblischen Vorstellungen“. – *Themen*: „Einleitungswissenschaften“. Im Einzelnen: Biblische Landeskunde, Archäologie, Völkergeschichte, Kulturgeschichte, Literaturgeschichte, Biographie, religiöse Terminologie, Religionsgeschichte.

⁵ Anders *H. G. Kippenberg/G. A. Wewers*: *Textbuch zur neutestamentlichen Zeitgeschichte*, Göttingen 1979, 244 S.: Quellensammlung zu Einzelthemen. Religionsgeschichtliche Texte werden in ihrem Kontext dargestellt. – *Themen*: politische Gegebenheiten und religiöse Vorstellungen Palästinas zur Zeit Jesu. Im Einzelnen: Materialer Geschichtsprozess inklusive Sozialgeschichte, Rekonstruktion des Denkens von Samaritanern und rabbinischem Judentum. Der Band wird ergänzt durch das Religionsgeschichtliche Textbuch zum NT (*K. Berger/C. Colpe*, Göttingen 1987). Eine für die ntl. Exegese unerlässliche Textsammlung ist die von *G. Strecker* begonnene und *U. Schnelle* mit Mitarbeitern fortgeführte Neubearbeitung des „Neuen Wettstein“. Bereits erschienen sind Band I.2 (Texte zum Johannesevangelium), Berlin u.a. 2001 (988 S.) und Band II.1 und 2 (Briefe und Johannesapokalypse, Berlin u.a. 1996 (insges. 1831 S.)).

poldt/Grundmann⁶ oder Reicke/Rost (Anm. 4) praktiziert wurde. Bei der Entwicklung des Profils von NTAK war die didaktische Konzeption von Klauck (Anm. 1) hilfreich; die Einbeziehung von Indices und Abbildungen, wie sie in zahlreichen vorliegenden Werken vorgenommen wurde, wurde ebenfalls dankbar aufgegriffen; Während der Ausarbeitungsphase standen die Autoren über die Projektwebsite in ständigem Austausch, einige Artikel sind bewusst von vorn herein von mehreren Vertretern unterschiedlicher Disziplinen verfasst worden.

Technische Hinweise und Aufbau

Der didaktische Zuschnitt bedingt eine strenge Bezugnahme der Einzelartikel auf ntl. Texte und Themen, das heißt die antike Lebenswelt wird nicht kompendienartig, sondern primär im Hinblick auf ntl. Problemstellungen hin entfaltet. Die ntl. Bezugstexte werden in den Artikeln genannt, Literaturangaben zu jedem Einzelbeitrag sollen die vertiefte Eigenarbeit ermöglichen. Auf die Verwendung von Griechisch und Hebräisch im Original wird in NTAK weitestgehend verzichtet; wichtige Ausdrücke werden in Umschrift und in Übersetzung geboten, um möglichst vielen Leserinnen und Lesern eine Gewinn bringende Lektüre zu ermöglichen. Diesem Ziel gilt auch die Beschränkung von Fußnoten und der Literaturangaben auf ein notwendiges Minimum. Die Abkürzung der biblischen Primärquellen orientiert sich an den Loccumer Richtlinien. Die Abkürzungen für griechische und römische Primärquellen erfolgen weitgehend nach *Der Neue Pauly*⁷, *TLL*⁸ und *Lampe*⁹. Durchweg werden Altes Testament bzw. alttestamentlich (AT, atl.), Septuaginta (LXX), Neues Testament bzw. neutestamentlich (NT, ntl.), Evangelien bzw. synoptische Evangelien (Evv, synEvv), griechisch (gr.), hellenistisch (hell.), römisch (röm.) jüdisch (jüd.), christlich (christl.) im fortlaufenden Text abgekürzt. Zahlreiche Querverweise (→) referenzieren auf benachbarte Artikel und Themen.

Der erste der vier Bände begründet zunächst die methodische Zugangsweise des Werkes, erläutert die Begriffe Kultur, Religion und Gesellschaft und fragt nach der Bedeutung von Werten und Ritualen. Eine Einführung in die wichtigsten, nicht nur textlichen Quellen und ihre sachgemäße Auswertung schließt sich an. Die Darstellung des historischen Umfelds der für das NT relevanten Regionen des Imperium Romanum (Palästina und Syrien, Kleinasien, Ägypten und die jüdische Diaspora), einschließlich der Verwaltung, des Finanzwe-

⁶ J. Leipoldt/W. Grundmann: Umwelt des Urchristentums (3 Bde.), Berlin 1965–1967 (1 Band Darstellung, 1 Band Texte, 1 Bildband), ca. 1500 S.: Band 1: Bild der Zeit Jesu, ihrer religiösen und geistigen Kräfte. Band 2: „religionsgeschichtliches Lesebuch“ – Themen: Band 1: Politische Situation im Mittelmeerraum, bes. in Palästina. Im Einzelnen: Weltpolitik, Hellenismus, Mysterien, Kaiserkult, Judentum, Philosophie, Gnosis, Urchristentum. Band 2: Politische und soziale Verhältnisse im Römischen Reich, Hellenistische Volksfrömmigkeit, Mysterien, Herrscherkult, palästinisches und hellenistisches Judentum, Philosophie, Gnosis.

⁷ H. Cancik/H. Schneider (Hgg.): Der Neue Pauly. Enzyklopädie der Antike, Bd. 1, Stuttgart/Weimar 1996, XXXIX–XLVII.

⁸ Thesaurus Linguae Latinae. Index. Editio altera, Leipzig 1990.

⁹ G. W. H. Lampe (ed.): A Patristic Greek Lexicon, Oxford 1961, IX–XLIII.

sens und Militärs, sowie eine ausführliche Darstellung des römischen und jüdischen Rechts legen den Grund für die weiteren Bände. Band 2 beschäftigt sich mit den vielfältigen Fragen des Alltagslebens der ntl. Zeit. Band 3 ist den weltanschaulichen Themen der ntl. Zeit (Religiosität, Philosophie) gewidmet. Abbildungen, Karten und Graphiken konnten aus Gründen des Umfangs nicht in die jeweiligen Artikel integriert werden, sondern sind zusammen mit einem breit angelegten Textstellen- und Sachregister in einem eigenen Band 4 untergebracht.